Constanze Elisabeth Kelava

„Russlanddeutsche" Jugendliche und religiöse Bildung

Religionspädagogische Perspektiven auf die intrakonfessionelle Diversität im Kontext postsowjetischer Migration

RPTU Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern Landau

Kontext

Religiöse Zugehörigkeiten fungieren historisch gewachsen im Kontext postsowjetischer Migration als Identitätskonstante sowie als zentrale Orientierungs- und Identifikationsmuster (Theis, 2006). Im Migrationsprozess wirkt Religiosität häufig als Stabilitätsanker, der in Phasen biographischer Unsicherheit Schutz bietet und die Ausbildung eines positiven Selbstbildes fördern kann (Kiel, 2015). Insbesondere sogenannte „Migrationsgemeinden" bilden dabei sprachkonforme Subkulturen und eröffnen einen akkulturativen Schutzraum, der zentrale soziale, kulturelle und religiöse Funktionen zur Identitätswahrung erfüllt (Eyselein, 2006).

Jugendliche navigieren in einem komplexen Spannungsfeld unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen wie Familie, (Kirchen-)Gemeinde, Schule, Medien und Peergroups sowie pluraler gesellschaftlicher Zugehörigkeiten (Quenzel & Hurrelmann, 2022). Zwischen der familialen Tradierung und den Anforderungen einer pluralen Gesellschaft werden religiöse Identitäten und Zugehörigkeiten daher permanent neu ausgehandelt.

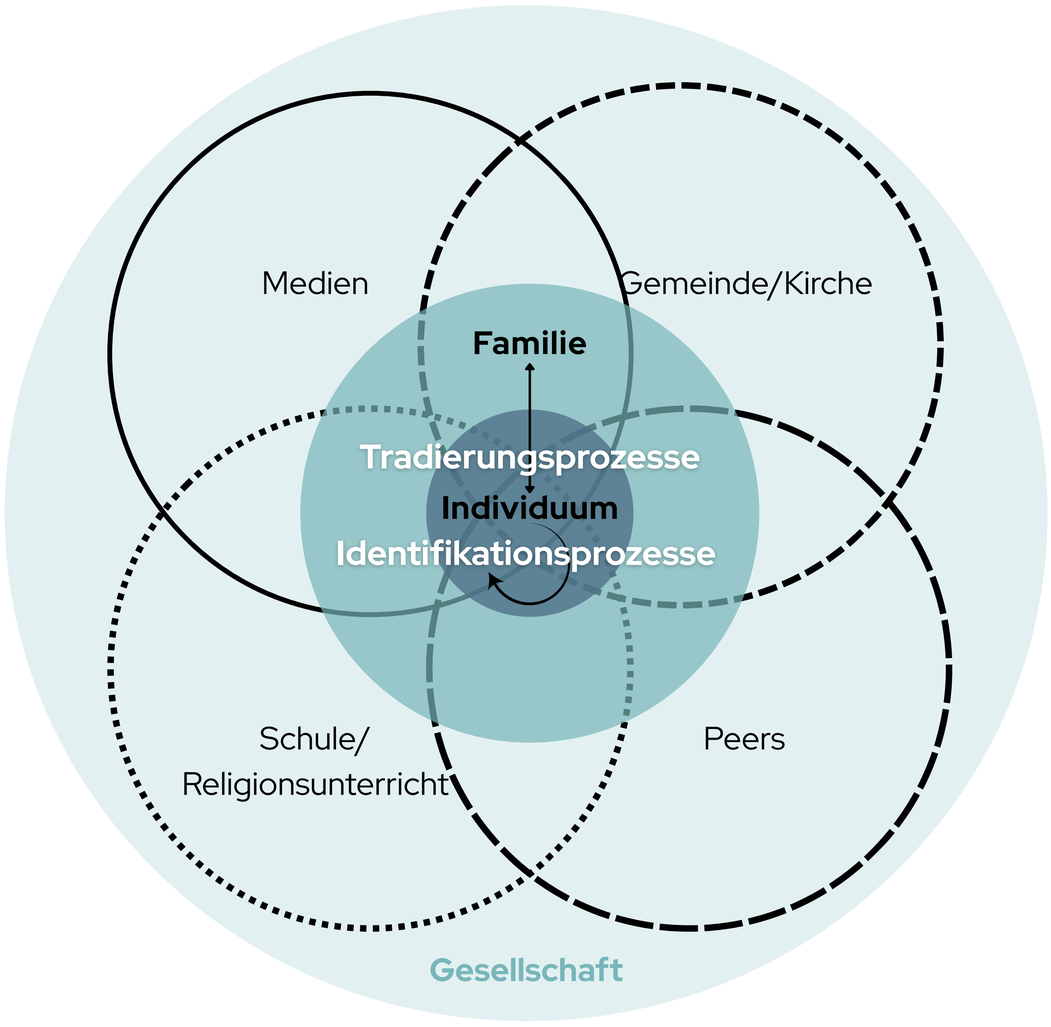
Forschungsinteresse

Wie vollziehen sich religiöse Tradierungs- und Identifikationsprozesse im Leben Russlanddeutscher Jugendlicher im Zusammenspiel unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen?

Teilaspekte:

- Sozialisationsinstanzen als je unterschiedliche Erfahrungs- und Aushandlungsräume religiöser Bildung und Identität
- Intergenerationale Weitergabe religiöser Praktiken, Deutungsmuster und Zugehörigkeiten
- Zusammenhänge zwischen (religiöser) Zugehörigkeit, Identitätsdimensionen und Migrationserfahrung

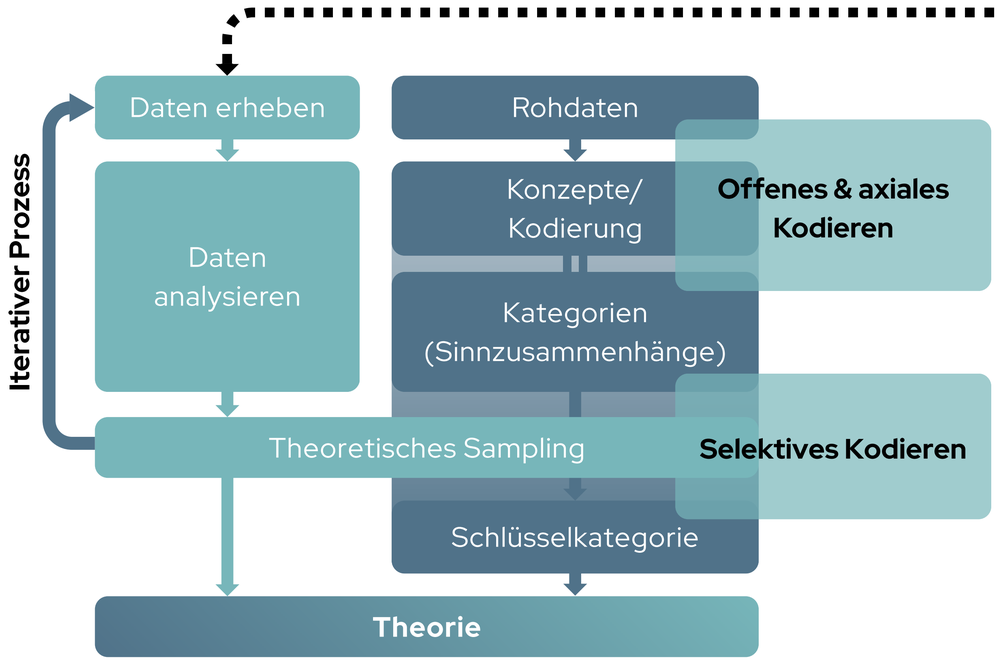
Religiöse Identifizierungs- und Tradierungsprozesse im Spannungsfeld unterschiedlicher Zugehörigkeiten



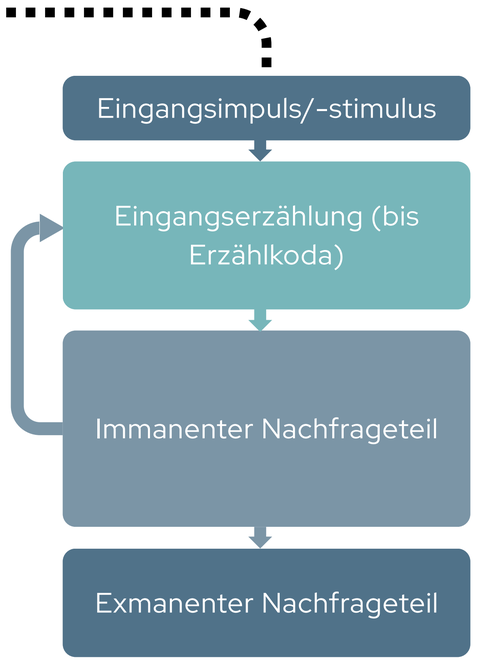
Desiderat

Während interreligiöses Lernen und konfessionelle Kooperation fest etabliert sind, bleibt die intrakonfessionelle Diversität in der Religionspädagogik ein „blinder Fleck", obwohl eine migrationssensible Religionspädagogik von einer Verflechtung der Kulturen und Geschichte(n) ausgehen muss (Konz, 2020). Insbesondere die religiösen Prägungen und Zugehörigkeiten im Kontext postsowjetischer Migration werden kaum in ihrer gelebten Binnendiversität (Schweitzer, 2026) und in Bezug auf wirksame Identitätszuschreibungen oder asymmetrische Machtverhältnisse reflektiert. Es fehlt an einer empirischen Erschließung dieser spezifischen Stimmenpluralität, um dem religionspädagogischen Ziel der Subjektorientierung (Boschki, 2017) und einer pluralitätsfähigen Bildung gerecht zu werden

Methodischer Zugang



Grounded-Theory-Methodology
(Strauss & Corbin, 1996; Strübing, 2021)



Narrativ-biographisches Interview
(Schütze, 1983; Haas, 2019)

Aktueller Stand

Sample-Übersicht (*N* = 5)

Die Datenerhebung erfolgt über biographisch-narrative Interviews mit 16- bis 22-jährigen Jugendlichen, die überwiegend in Deutschland geboren wurden und von denen mindestens ein Elternteil selbst aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland migriert ist.

- I_1: Ev. Brüdergemeinde
- I_2: Ev. Brüdergemeinde
- I_3: Ev. Brüdergemeinde
- I_4: Evangelikale Freikirche
- I_5: Mennoniten-Brüdergemeinde

Eingangsimpuls:

„Ich möchte dich bitten, mir von deinem Leben zu erzählen: wie du aufgewachsen bist und welche Erfahrungen dir wichtig erscheinen. Du darfst gerne so lange erzählen, wie du möchtest."

Constanze Elisabeth Kelava
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Evangelische Theologie I Schwerpunkt Religionspädagogik
RPTU Kaiserslautern-Landau
constanze.kelava@rptu.de

Literatur

Boschki, Reinhold (2017): Art. Subjekt, in: WiReLex – Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon im Internet, URL: http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100312/ [Zugriff: 11.09.2026].

Eyselein, C. (2006). Rußlanddeutsche Aussiedler verstehen. Praktisch-theologische Zugänge (2. Aufl.). Evangelische Verlagsanstalt: Leipzig.

Gredinger, G. (2015). Die Bedeutung der Religion für den Identifikations- und Migrationsprozess der Russlanddeutschen. In M. Kaiser & M. Schönhuth (Hrsg.), Zuhause? Fremd? Migrations- und Beheimatungsstrategien zwischen Deutschland und Eurasien (S. 91-106). transcript: Bielefeld

Haas, M. (2019). Die zentrale Rolle und Position des narrativen Interviews in der Biographieforschung. In G. Jost & M. Haas (Hrsg.), Handbuch zur soziologischen Biographieforschung (S. 107-142). Barbara Budrich: Opladen/Toronto.

Konz, B. (2020). Kulturelle und religiöse Zwischenräume. Warum wir auch ein intrareligiöses Lernen an Schulen brauchen. In J. Willems (Hrsg.), Religion in der Schule. Pädagogische Praxis zwischen Diskriminierung und Anerkennung (S. 241-255). transcript Verlag: Bielefeld.

Panagiotidis, J. (2021). Postsowjetische Migration in Deutschland. Eine Einführung. Bundeszentrale für politische Bildung: Bonn.

Quenzel, G. & Hurrelmann, K. (2022). Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung (14. Aufl.). Beltz Juventa: Weinheim/Basel.

Schütze, F. (1983). Biographieforschung und narratives Interview. In: Neue Praxis, 13(3), S. 283–293.

Schweitzer, F. (2026). Minorities, Migration, Religion, and Religious Education. In A. Aschim et al. (Hrsg.), Minorities, Migration, and Religion (S. 358–378). Münster: Waxmann.

Strauss, A. & Corbin, J. (1996). Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Strübing, J. (2021). Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung eines pragmatischen Forschungsstils. Springer VS: Wiesbaden.

Theis, S. (2006). Religiosität von Russlanddeutschen. Kohlhammer: Stuttgart.